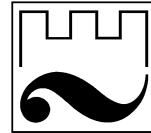


Stadt Weilheim i.OB.



Ökokonto

Lfd. Nr: 1

Allgemeine Angaben	
Flur-Nr:	1929
Gemarkung	Weilheim
Lagebezeichnung	Hechenberg
Größe	0,3072 ha
Nutzung	Acker, Grünland
Eigentümer	Stadt Weilheim i.OB.
Rechtliche Sicherung	Eigentum der Stadt
Rechtliche Bestimmungen	
Schutzstatus nach BayNatSchG Art. 7-13	
Natura 2000	./.
Darstellung im FNP	Fläche für die Landwirtschaft
Festsetzung im BBauPl	./.
Sonstiges	
Zustand bei Einbuchung	
Datum der Einbuchung	
Nutzungs- bzw. Biotoptyp	Intensiv genutztes Grünland
Benachbarte Nutzungen	intensiv genutztes Grünland; Acker; Magerwiesen
Einbuchung Ökokonto	0,3072 ha
Artennachweise	./.
Aussagen Fachplanungen und Erhebungen (z.B. ABSP)	PEPL: Entwicklung einer blumenreichen, mesotrophen Glatthaferwiese mit Übergängen zur Pfeifengraswiese ABSP: Sicherung und Optimierung von Trocken- und Magerstandorten
Wertstufe gemäß Leitfaden	Kategorie I - oberer Wert
Ökologisch-funktionale Raumeinheit	Jungmoräne
Schwerpunktgebiet des Naturschutzes	Q Gögerl-Trockenhänge südöstlich von Weilheim
Entwicklung	
Entwicklungsziel	Mesotrophe Glatthaferwiese; Kategorie II Oberer Wert
Entwicklungsdauer	kurz- bis mittelfristig (unter 25 Jahre)
Maßnahmen	Zweischürige Mahd ohne Düngung; Mahd Mitte Juni und Anfang September
Beginn der Maßnahmen	
Kosten der Maßnahmen	
Zustand bei Abbuchung	
Nutzungs- bzw. Biotoptyp	
Artennachweise	
Wertstufe gemäß Leitfaden	
Zuordnung zum Eingriff	
Sicherung	
Datum der Abbuchung	
Abbuchung Ökokonto	
Aktueller Kontostand	

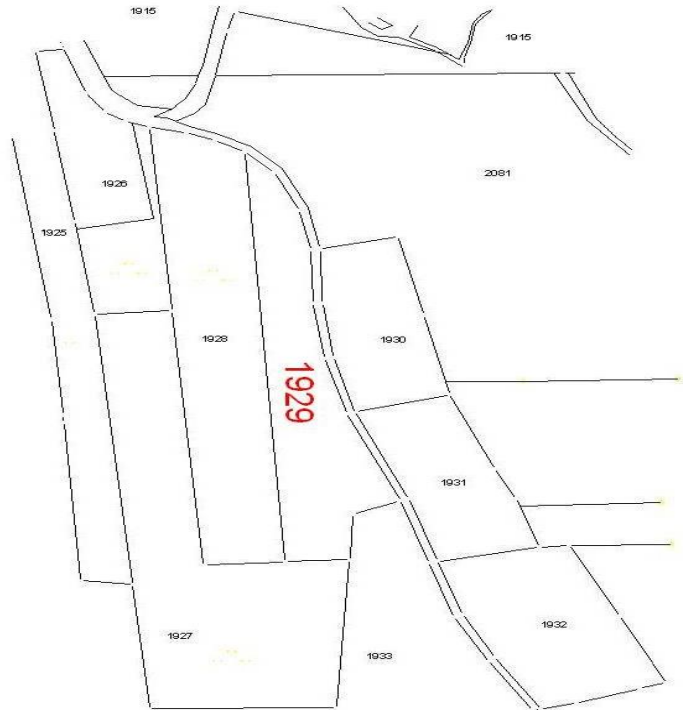
Aufgestellt: Weilheim, 20.06.2011

Planungsbüro JOSEPH W

Dipl.Ing. LandschaftsArchitekt bdl
Rathausplatz 10; 82362 Weilheim



1. Bestandskarte (unmaßstäblich)



2. Luftbild (unmaßstäblich)



3. Foto





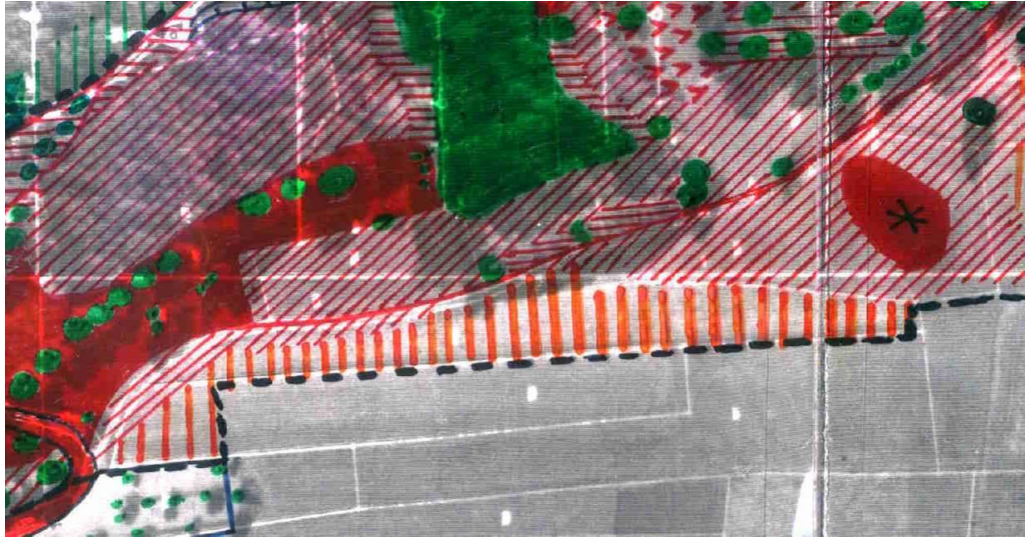
4. Beschreibung des Ausgangszustandes / der bisherigen Nutzung

Die Fläche liegt am Hangfuß entlang des Weges. Sie wird als landwirtschaftliches Grünland intensiv genutzt. Fettwiese vom Typ Glatthaferwiese. Im Westen Maisfeld angrenzend, im Osten am darüber liegenden Hang blütenreiche Glatthaferwiesen mit Tendenz zu Halbtrockenrasen. Wohl häufig gemäht.

5. Vegetationsaufnahme

Glatthaferwiese, grasreich und eher blütenarm. Die häufigsten Arten sind Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Wolliges Honiggras (*Holcus lanatus*), Spitz-Wegerich (*Plantago lanceolata*), Zottiger Klappertopf (*Rhinanthus alectorolophus*), Wiesen-Labkraut (*Galium mollugo*), Gewöhnliche Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Wiesen-Kerbel (*Anthriscus sylvestris*), Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*) und Knäuelgras (*Dactylis glomerata*), ziemlich häufig sind noch Wiesen-Rispengras (*Poa pratensis*), Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*), Wiesen-Schwingel (*Festuca pratensis*), Wiesen-Fuchsschwanz (*Alpepecurus pratensis*), Rotes Straußgras (*Agrostis tenuis*) und Goldhafer (*Trisetum flavescens*), im Unterwuchs auch Gamander-Ehrenpreis (*Veronica chamaedrys*) und Efeu-Gundermann (*Glechoma hederacea*). Eher selten trifft man auf Wiesen-Glockenblume (*Campanula patula*), Wiesen-Bärenklau (*Heracleum sphondyleum*), Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*), Wiesen-Margerite (*Chrysanthemum leucanthemum*), Acker-Witwenblume (*Knautia arvensis*) und wenige andere Arten

6. Kartenausschnitt Planung (unmaßstäblich)



Ausschnitt aus PEPL von Dr. M. Conrad-Brauner 1997

7. Beschreibung des Entwicklungs- und Pflegezieles

Durch mehrjährige Aushagerungsmahd und Verzicht auf jegliche Düngung soll eine extensive, artenreiche Glatthaferwiese am Hangfuß entstehen. Kategorie II oberer Wert

Nach erfolgter Aushagerung nur noch einmaliger Schnitt pro Jahr.

Eine dem darüber liegenden Hang vergleichbare Artenvielfalt und Arten der Halbtrockenrasen sind aber wohl nicht zu erwarten, weil durch die topographische Lage am Hangfuß der Standort von Natur aus feuchter, lehmiger und nährstoffreicher ist.

Anrechnungsfaktor 0,75

Verzinsung 0,5 % pro Jahr

8. Maßnahmen zur Aufwertung und Kosten

Aushagerungsmahd